

Küken

Schülerzeitung der Alexander
von Humboldt
Realschule

Nr: 11

Wo is'n
hier 'en
Küken? !?



Preis:
2 Tassen *
Tchibo-Kaffee

* Es wird auch Geld entgegengenommen !!!

Bitte
um-
blättern

1DM

Die Reihenfolge der Seiten:

- Inhalt 1 32 Das Geschenk
- 2 Stadtmartkasse
- 4 X Wo ist unsere SV?
- 6 + 5 Leserbriefe
- x Stop Kino (x Non) 7



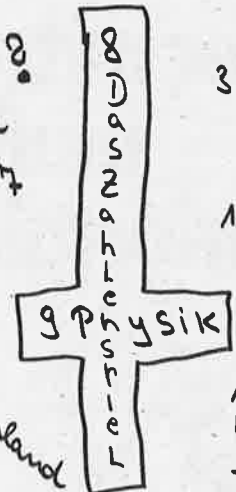
Seite 3 Die 'Finger' dieser Ausgabe

10 Das Interview



14 - 15 Annoklimaris klärt auf.

29-30 UNSER PHOTOWETTBEWERB



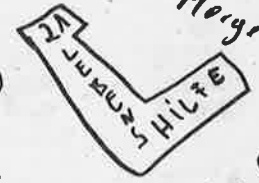
25 Walter Schaf - 11-12 AUS dem Märchenland
 Dass solle ein M' sein.

33 Tschechoslowakische Dreizehn
 Sechzehn - Siebzehn: 25 jähriges Jubiläum Fran Brühne

< 18-19: Ein Türke an omei Fran



22: Verkehr 28 AMI-SHOP
 26: HA-HA-HA



31: Stiller Ausklang 235K

27: bei Süßbrot Die aktuelle Schulordnung

gewidmet Herrn FLUNKERT/0 Kaugummi 31

13 zwei chaotem

Malenberger 20

Wer mitreden will, muß gut informiert sein.



Auch in Gelddingen kann man sich nicht ausreichend genug informieren, denn halbe Informationen sind schlechte Informationen. Deshalb sollten Sie einmal mit den Geldberatern bei uns sprechen. Sie haben eine Menge Tips, die recht nützlich sind.



Sparkasse

IMPRESSUM

Verantwortliche Redakteure:

Organisation, Kasse und Werbung:	Silvia Kalassa Kirsten Siewert Christina Hass
Schulfragen:	Oliver Ley Stefan Verch Jörg Schuhmacher Jürgen Schmidt Jens-Holger Strube
Kultur/Textbeiträge:	Jens Holger Strube
Sport/Leserbriefe:	Oliver Ley
Unterhaltung/Rätsel:	Henrik Schwandrau Andreas Klein

Redakteure ohne festen
Arbeitsbereich:
(Reihenfolge zeigt keine
Wertung)

Volker Ferlemann
Rene Löhr
Stefanie Drößiger
Carola Busch
Thomas Wunsch
Michael Hermann
Martin Zeppenfeld
Carsten Schröder

Vertrauenslehrer:
Druck:

Herbert Schiejok
Fa. Mai

Auflage:
Preis:

750
1 DM

Alle namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Rechtschreibung ist nicht verbindlich.

*Neuer Wahlspruch:
Hier wird mit allem gepart,
nur nicht mit Niveau!*

Schüler?! Sie sind ja auch nicht mehr die Jüngsten! Außerdem sind Lehrer ja auch nur Menschen. Zum Aufräumen wurden eigentlich alle aufgefordert. Wer blieb? EINIGE WENIGE!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Aber das ist an unserer Schule ja so üblich.....oder?????

Auch dazu.....(Gabi Ober)

..... Dank unserer Schülersprecherin war es tatsächlich gelungen, die meist schlaffe SV ein wenig zu aktivieren. Allerdings wirklich nur ein wenig! Auf die Frage - wer von den Klassensprechern bei der Fete helfen würde - meldeten sich wirklich D-R-E-I..... ein guter Erfolg!!!!!! Trotzdem schaffte man es, die Fete mit einigen Nichtklassensprechern zu organisieren, bzw. vorzubereiten. Auch die 100 Luftballons wurden geschafft. Von den 150 Brötchen ganz zu schweigen. Verlangt wurde wohl, daß der Schülersprecher das allein zu machen hat. Denn schließlich kann man nicht verlangen, daß man selbst mithilft oder gar Vorschläge macht. Aber Kritik darf man ja üben, nicht wahr? Wir haben ja schließlich Meinungsfreiheit im Land. Von den über 300 Schülern der Klassen 9/10 erschienen dann wirklich ca. 100. WELCH EINE FREUDE!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Anschein bringen es einige Leute nicht fertig, auf einen Discobesuch oder sonst etwas sinnvolles zu verzichten! Ehrlich gesagt muß man ja zugeben, daß es etwas viel verlangt ist sich freiwillig zur Schule zu begeben, außerdem war es ja auch geradezu unverschämte, daß man keine Freunde mitbringen durfte. Schließlich hat man ja ein Recht, seine Freunde zu präsentieren, damit auch alle sehen, wie "reif" man ist. Was interessiert auch schon das Lehrer-Schüler-Verhältnis, über das man zwar redet- aber selbst etwas dafür zu tun ist lästig. Schließlich sind es ja sowieso immer die Lehrer. Mal zu überlegen, daß Lehrer - es ist wirklich kaum zu glauben- auch Menschen sind, bringen viele wohl nicht fertig. Die Lehrer waren im Gegensatz zu den Schülern auf der Fete stark vertreten. Von dem Kollegium, das vollständig eingeladen war - ca. 60 (Anm. der Red.) - erschienen tatsächlich 9 (neun) Lehrer. Auch ein "netter" Beitrag zum besseren Verstehen! Aber Schule ist ja auch das Letzte. Daß aber Schüler und Lehrer daran etwas ändern können, darauf scheint noch keiner gekommen zu sein!

Spöttliche:
* Ein fairer Sportler verleiht mir!
* Humour: der Schwimmgürtel
* Lebus auf dem Ström des
* Sonne ist keine Gabe des Himmels, er ist eine Gabe des Himmels.
* Fauler de merve on couche avec son mari!
* Woman is the minger of the wild!
*

NON STOP KINO
am Tag der offenen Tür

Ort der Katastrophe: CHEMIE-SAAL O3
Wir bitten Sie, ortskundige Schüler zu fragen!!

Eintrittspreis(rülp): keinen Pfennig!!!!!!
Kinder unter 1 Jahr ist der Eintritt nur in Begleitung der "Eltern" gestattet.!?.!?.!?.!?

Durch das Programm führen Sie folgende Schüler!!!!????!!

- von 10³⁰ bis 12⁰⁰ UHR
Christian Mehnert und Jochen Kasper 10mn/p
Sie zeigen: 90 Minuten NON STOP PROGRAMM
- von 12⁰⁰ bis 13³⁰ UHR
Carsten Geisler und Jörg Patsch 10mn/c
Sie zeigen: 90 Minuten NON STOP PROGRAMM (HURRA)
- von 13³⁰ bis 15⁰⁰ UHR
Joachim (Jojo) Leske und Thomas Schmuck
Sie zeigen: VIELE FILME, YEAH (wir übernehmen keine Haftung, für Leute, die sich bei den Filmen totlachen)!!!!
- von 15⁰⁰ bis 16³⁰ UHR
Robert Obretan und Dirk Loose 10mn/c
Sie zeigen: NON STOP PROGRAMM (alles was Freude macht)

Die "FUFAG" wünscht allen Besuchern viel Vergnügen!?!?!?!?!?!?!?

Noch ein Tip: Bringen Sie wenigstens 2 Kilo faule Tomaten mit, damit können Sie die obengenannten Leute bewerfen wenn Ihnen das Programm nicht gefällt!?!?!?

Die Geschenke (Wein, Bier, Schnaps und Wiskey) für die FUFAG, sind bei Herrn Bluhm abzugeben.

- Mitglieder: C. Mehnert; J. Kasper; C. Geisler; J. Patsch; J. Leske
T. Schmuck; R. Obretan; D. Loose; A. Wüsthoff; R. Krause
K.P. Friese; J. Börstinghaus; T. Lunckenheimer;

Lehrer dieses Haufens von "lieben" Schülern: H. Bluhm!!!!????!!!!

Das Zahlenspiel

Im Oktober vergangenen Jahres wurde in den Klassen ein wirklich interessantes Flugblatt verteilt: Der Bericht über die Ausgaben des Schulvereins. Darin war aufgeführt, wie vom 2.1.1978 bis 23.10.1980 der "Pappenstiel" von runden 40.000(!) Mark an Beiträgen, Spenden etc. unter Volk gebracht wurden. Viel Geld: und deshalb wurden auch darunter die Ausgaben fein säuberlich aufgelistet. Hier die wiederholte Aufstellung:

- 33.000 DM für Klassenfahrten,
- 6.000 DM für Lehrmittel,
- 600 DM für Jubiläumsgeschenke und
- 450 DM für das "KÜKEN".

Wer nun denkt, dies sei ein Artikel über die Vernachlässigung der Schülerzeitung, der irrt. Mehr als 450 DM sind von der Redaktion gar nicht beantragt worden. Statt dessen soll die ganze Ausgabenpolitik des Schulvereins unter die Lupe genommen werden. Allerdings wieder falsch liegt derjenige, der glaubt, wir würden den Posten "Jubiläumsgeschenke" auf Korn nehmen. Tatsächlich aber geht es um die 33.000 Mark, die für Klassenfahrten ausgegeben werden. Zweifelsohne müssen Klassenfahrten von allen Beteiligten gefördert werden. Aber noch wichtiger ist die Beschaffung von neuen Lehrmitteln. Es muß einmal in aller Deutlichkeit gesagt werden: Wichtiger als Klassenfahrten sind für den Schüler nunmal die Lehrmittel. Mit besseren Lehrmitteln ist die Chance, daß alle Schüler den Stoff verstehen, wesentlich größer. Gerade in Zeiten, wo die Landesregierung die Mittel für die Schulen kürzen muß, ist es eine Notwendigkeit, daß der Schulverein hier Ausgleich schafft. Den Etat für Klassenfahrten um 10.000 DM zu kürzen, um neue oder bessere anzuschaffen, ist eine bessere Investition, als in diesem Maß Fahrten zu unterstützen. Denn schließlich wird auf Klassenfahrten doch mehr gealbert als gelernt.



J.-H.S.

Guten Appetit, wir hoffen,
sie haben Geschmack!

* Novalis!
(pardon, nicht der!)



Es ist uns
gelingen, ein einmaliges
Ecksteinbild des Herrn Debes
zu bekommen, der in der
letzten Ausgabe vorgestellt
wurde. Leider wurde sein
Hinterkopf dort mit dem
Ottomotor verwechselt.

Wahlspruch: *

Die Physik ist nichts als die Lehre von der
Phantasie.



Das Gesetz
von der
Hebelkraft -
-oder wie, oder
was - ach - ist
egal!



Trim* Dich
durch Zähneputzen,

denn: "Mundgeruch macht
einsam!" (Spruch des
deutschen Reklamemanagements) *

INTERVIEW-----INTERVIEW-----INTERVIEW-----INTERVIEW-----INT

Michael Heltau

(Henrik Schwandrau)

Im Stadttheater Remschaid gastierte Michael Heltau, bekannt vom Liederzirkus. Er ist Sänger und Schauspieler. Spontan beantwortete er einige Fragen, die direkt auf die Probleme Jugendlicher zielten.

S: Was halten sie von der heutigen Jugend?

M.H: Sie ist genauso gut und schlecht wie wir früher, wobei mir auffällt, daß Jugendliche heute viel ehrlicher miteinander umgehen und wir Erwachsenen noch einiges von ihnen lernen können.

S: Wie denken sie über Drogenprobleme?

M.H: Man sollte sie nicht bagatellisieren. Leider beschäftigen sich die Statistiken nur mit den Zahlen der Abhängigen. Die Zahlen derer, die nicht abhängig sind wird nie ganz klargestellt, gewiß ist deren Prozentzahl wesentlich höher.

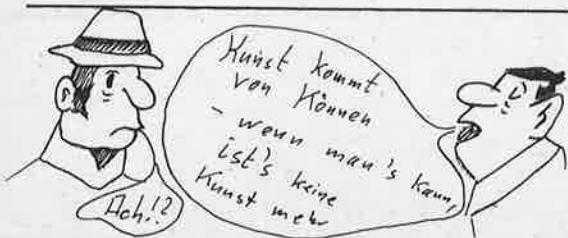
S: Reicht das, was man in der Schule lernt, für das Leben?

M.H: Die Schule sollte neugierig machen, sollte wie ein Abenteuer sein. Man sollte den Unterricht vergleichen mit dem Training der Balletttänzer, die ein ständiges Training an der Stange benötigen, bis sie sich irgendwann davon lösen und selbständig sind.

S: Haben sie eine Familie?

M.H: Nein, bei den ständigen Tournéeen wäre es unverantwortlich, eine Familie damit zu belasten. Mein Lebensinhalt ist es, Sänger und Schauspieler zu sein. Ich sehe darin eine notwendige Funktion. Es ist für mich der Schlüssel zum Leben.

S: Vielen Dank, Herr Heltau.



EXKLUSIV-----AUS DEM MÄRCHENLAND-----

SCHULFEE

Unsere Schulfée ist eine besondere Vertrauensperson, eine große, politische Erdkundlerin. Neben dem Vertauschen von Schülernamen "golft" sie demnächst nicht mehr von Köln nach Remscheid, sondern von Bergisch Born. Zu ihren Kennzeichen gehört eine karierte Jacke und hin und wieder kommen dazu Stiefe l.

Biene Maja

Nicht zu übersehen ist ein Insekt an unserer Schule, die Biene Maja. Zu Hause lebt sie in einem Bienenstock und springt - wenn auch nicht sehr bienengemäß - des öfteren im Stoff, besonders in Geschichte. Dazu bringt sie oft Witze über ihre Oma. Auch benutzt sie oft im Unterricht eine Gitarre.

Müller 5min.

reisen Ulrich Jungschläger
Karl Heinz Eisleben
Busreisebüro mit der persönlichen Note

Wir bieten an:

- Gesellschaftsreisen
- Ferienreisen
- Rundreisen
- Schulfahrten

Und so erreichen Sie uns:

5630 Remscheid 1
Freiheitstraße 1
Telefon (02191) 29 35 00
Postfach 100 768

EXKLUSIV-----BESUCH AUS DEM MÄRCHENLAND-----

RUMPELSTILZCHEN

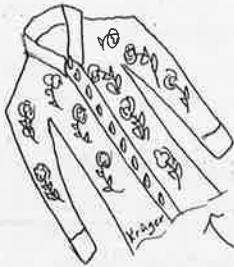
Unser Rumpelstilzchen ist klein und sportlich, daher wird es oft mit Schülern verwechselt. Es ist Nichtrem-scheider, aber leider Mathematiker. Ein Nahkampfschnitt krönt sein Haupt (wahrscheinlich, damit das Haar nicht ins Feuer fliegt). Eine besondere Leidenschaft: es fährt gerne ohne Öl mit blauen VW's.



Ach, wie gut, daß niemand weiß, daß ich Biermännchen heiß!!!

DORN RÖSCHEN

Ein bärtiger Engländer, unser reisendes Dornröschen, das sich in Bergisch Gladbach zwar nicht so gut auskennt, dafür aber in anderen Ländern. Tee-Trinker, der "Wolfgang-guck -in- die- Luft". Ach, woher der Name kommt.....



Bauernweisheit:
Ein Maulwurf mit Schal,
untersägt die Moral.



Wenn es im Märchen schneit,
ist der Trübsing nicht weit!

Smile
aus Holz



Leert sehen Sie den Gründer der legendären Aktion: "Ein Herz für J. Sch."

große mit dem dunklen Zaun und dem Tomaten
Er macht jene hervorragenden, sozialkritischen Kribbel. Er
"gibt" wird gearbeitet. Wir sind hier nicht im Kindergarten.

jener Fußball dort, begehrt für Pudding einen Nord! Etwas hausgemachtes hat er immer dabei, und sei es auch nur Brei! Manchmal beschaut er sich wie bloß die Zeitung sei; auch sonst ist ihm nichts einer - See!

Oliver



Auf der Spur der gestohlenen Jacht



Prof. Peter Sal weltbekannt als De... macht Urlaub an der südwestafrikanischen Küste. Jeden Mittag macht er einen Spaziergang. Die... geht er an der Küste entlang.



Ach du grüne Meere, die Jacht treibt ja auf die Felsen zu!

Hallo, ihr Boot treibt auf die Felsen zu!



Vorsicht! Das Boot stößt gleich an! Hm? Ich muß schnellstens auf das Boot!

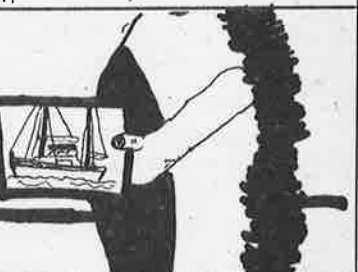


Das Rettungsboot ist auch nicht mehr da!

Der Prof. zieht sich an Bord und schaut sich um. Dabei macht er einige überraschende Entdeckungen. Im Laderaum sind einige Kisten mit Waffen und anderem Sachen. Er alarmiert die Küstenwache und läßt das Boot abschleppen. In der Zwischenzeit trifft sich Peter Sal mit seinem Kollegen Appollinaris.



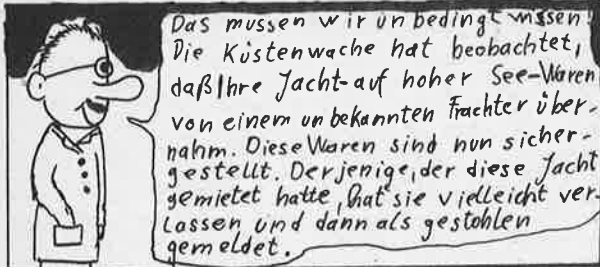
Bald darauf... ja, natürlich ist das die Jacht, die mir gestohlen wurde. Hat solange gedauert bis Sie sie gefunden haben.



Auf Ihrem Boot waren Schmugglerwaren, und Sie haben davon gewußt. Woher denn? Sie sehen doch, daß ich mich nicht rühren kann! Sie haben die Jacht als gestohlen gemeldet, um den Verdacht von sich abzuwenden.



Nönnmal langsam ja. Ich könnte das Boot selbst nicht benutzen, habe es des halb vermietet und dann wurde es gestohlen. (Klar?) Vermietet? An wen?



Das müssen wir unbedingt wissen! Die Küstenwache hat beobachtet, daß Ihre Jacht auf hoher See Waren von einem unbekanntem Frachter übernahm. Diese Waren sind nun sicher gestellt. Derjenige, der diese Jacht gemietet hatte, hat sie vielleicht verlassen und dann als gestohlen gemeldet.



Also, an wen war das Schiff vermietet? An zwei Freunde Raul und Henry. Sie wollten auf Jagd gehen.



Die zwei werden rasch gefunden und auf die Jacht gebracht.



Ja, wir hatten die Jacht gemietet. Gootoor oder Jagd verletzten... Die... Die... Die...



Wir haben Fotos von unserem Jagdwild dabei! Die Tiere zeigen Sie mal. Sie sind beim Präparator!

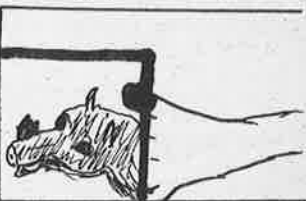


Hier! Die Fotos.

Ein Schakal!



Ein Tiger



Ein Keiler



Die Sache ist doch völlig klar. Die Leute haben eindeutig gelogen.

Ein kleiner Tip von uns: lest die Geschichte noch einmal durch und schaut euch die Bilder an. Schaut euch die Beweise gründlich an. Die Auflösung wird erst im Kükens Nr. 101 veröffentlicht. Dem 1. Gewinners wird ein freies Kükens Teilnahmebedingungen:

bis zum 13. (Merken). 2. Einsende schloß Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

Teilnahmebedingungen: bis zum 13. (Merken). 2. Einsende schloß Der Rechtsweg ist ausgeschlossen





Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, im August dieses Jahres konnte ich auf eine 25 - jährige Dienstzeit zurückblicken. Ich erhielt eine Ehrenurkunde vom Regierungspräsidenten, Glückwünsche von der Stadt Remscheid, von Herrn Direktor Becker, von meinen Kolleginnen und Kollegen und von Schülerinnen und Schülern. In der Aula unserer Schule wurde eine Feierstunde veranstaltet, an der die Schüler teilnahmen, die zur Zeit von mir unterrichtet werden. Ich war gerührt über den Aufwand und Einsatz und möchte hiermit allen Beteiligten noch einmal danken.

Ganz kurz nun ein paar Angaben zu meinem schulischen Lebenslauf. In Duisburg verlebte ich meine Kindheit und absolvierte dort meine Schulzeit bis zum Abitur. Anschließend besuchte ich die Hochschule für "Lehrerbildung" in Dortmund. Im Februar 1942 wurde ich in Remscheid angestellt. Mein Dienst begann an der Volksschule Honsberg. Ab 1952 wurde ich als Mittelschullehrerin an der jetzigen Realschule angestellt, nachdem ich vorher schon einige Jahre einen Teil meiner Stunden an dieser Schule gab. Im Jahre 1957 schied ich auf eigenen Wunsch wegen der Geburt meines ersten Kindes aus dem Schuldienst aus. Es gab damals noch nicht die Möglichkeit, mit halber Stundenzahl zu unterrichten, sonst hätte ich mich sicher hierfür entschieden. Als meine beiden Kinder dann etwas älter waren, zog es mich an die Schule zurück. Ich begann im Dez. 1966 mit 6 Wochenstunden an der Mädchenberufsschule in der Freiheitstraße. Durch ein Gespräch mit Herrn Becker fand ich dann 1970 wieder den Weg zu meiner "Lieben, alten Schule" zurück. Während der ersten Jahre unterrichtete ich zunächst mit halber, ab Aug. 1974 wieder mit voller Stundenzahl. Bei diesem "bewegten" schulischen Leben wäre es für mich nicht möglich gewesen, meine genaue Dienstzeit zu berechnen. Aber, wie man sieht, die Regierung hat es geschafft! Ein paar Geschichten aus meiner Schulzeit erzählte ich schon anlässlich der Feierstunde in der Aula. Diese wahren Geschichten erscheinen euch heute sicherlich wie Märchen. Unter welchen Verhältnissen wir während der Kriegsjahre gelebt haben, könnt ihr höchstens vom "Hören - Sagen" wissen. So gab es beispielsweise für Kleidung Bezugsscheine, aber nur in ganz geringer Menge. Bei dem Luftangriff auf Remscheid im Jahre 1943 war ich total "ausgebombt" worden, u.a. war meine gesamte Kleidung verbrannt. Auf meinen Bezugsschein erhielt ich unter anderem 2 Paar Schuhe, die nun jahrelang halten mußten. Damals konnte ich die Schulwege nicht etwa im eigenen Auto zurücklegen! Man benutzte die gute alte Straßenbahn, die aber längst nicht in alle Bezirke Remscheids fuhr. So mußte ich von meiner damaligen Wohnung im Stadtpark bis zur Schule Honsberg täglich zu Fuß gehen, da zum Stadtteil Honsberg keine öffentlichen Verkehrsmittel eingesetzt waren. Es bestand lediglich eine Straßenbahnverbindung vom Stadtpark über Markt nach Stachelhausen, was mir aber keinen zeitlichen Vorteil gebracht hätte.

Nach einigen Jahren täglichen Fußmarsches waren meine Paar Schuhe vollkommen verschlissen. Durch "Beziehungen" bekam ich ein Paar Holzsohlen, flocht mir ein Paar Riemchen dazu und lief mit diesen selbstgefertigten Schuhen - sogar im Schnee! - täglich meinen weiten Schulweg. Durch noch bessere Beziehungen bekam ich dann ein Paar solide, handgearbeitete Schuhe aus dem bayerischen Wald. Diese waren mir allerdings zwei Nummern zu groß, ich konnte aber bei jedem Wetter damit gehen und wurde von vielen Bekannten wegen dieser "Elbkähne beneidet!



.....
Es gibt auch heute immer wieder Situationen, die mir die Wahl meines Berufes und die meiner Unterrichtsfächer als glücklich erscheinen lassen. In welchen Fächern sind die Schüler sonst wohl bereit, ihre Pause zu "opfern" oder sogar nach Unterrichtsschluß länger zu bleiben, als in Fächern, in denen sie kreativ sein können, oder sich körperlich betätigen können wie beim Sport?!

So zitiere ich einen Ausspruch im Fach "Textilgestaltung": "Schade, daß Sie in dieser Pause immer Aufsicht haben, wir würden so gerne Hierbleiben und weitermachen!" Natürlich gibt es wie überall auch Schwierigkeiten. Das betrifft vor allem die viel zu kurze Unterrichtszeit in meinen Fächern. In früheren Jahren hatte jede Schülerin in den Klassen 9/10 regelmäßig 4 Wochenstunden "Hauswirtschaft", heute nur 2 - und dann auch nur ein Teil der Schüler, da "HW" als AG angeboten wird. Allerdings können heute auch Jungen dieses Fach wählen. Im Fach "Textilgestaltung" sind die Kürzungen derzeit noch schlimmer.

Hatten die Schüler früher für das Fach noch jeweils 2 Wochenstunden, so sind es heute außer in der Klasse 5 und in der AG "Textil" nur noch 1, ja, zum Teil nur 1/2 Wochenstunde!! Bedenkt man die Zeit, die für die Einführung in den betreffenden Unterrichtsstoff und das Bereitstellen des Arbeitsmaterials benötigt wird, bleibt kaum noch Zeit für den einzelnen Schüler! Unter diesen Umständen geht die Freude am "textilen Gestalten" immer mehr verloren.

Wenn man für den Textilunterricht einer Klasse von 35 Schülern nur 45 min. zur Verfügung hat, ist man nicht einmal in der Lage, alle anzufertigenden Arbeiten einmal während des Unterrichts anzusehen. Für persönlichen Kontakt zu den Schülern oder eine erzieherische Tätigkeit bleibt keine Zeit. Meine schriftliche Arbeit zur zweiten Lehrerprüfung hatte ich unter das Motto gestellt "Freude ist alles!" Soweit es die lehrplankmäßigen Voraussetzungen zulassen, versuche ich auch heute noch, in diesem Sinne zu unterrichten.

(Der Artikel mußte wegen des zur Verfügung stehenden Raumes leider an einigen Stellen gekürzt werden. Ich bitte Frau Brüne um Verständnis.)

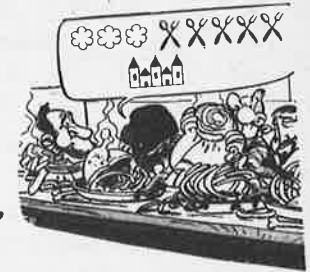
Brief eines türkischen Arbeitnehmers an seine Frau

Suleika, meine liebe Frau!

Ich nix mehr arbeiten am "au. Auch viel Kollega schon entlassen.
Polier sagt: Nix mehr Geld in Kassen.
Doch Du nix denken, das sein schlimm,
ich trotzdem froh und mumter bin.
Denn Allah hat mich nicht verdammt,
war gestern schon beim Arbeitsamt.
Weil ich noch ein Jahr Aufenthalt,
komm nicht nach Haus so bald.
Muß meiden noch moschee und Tempel,
zeig Arbeitsamt Papier, macht Stempel.
Das ganze Arbeit, nix mehr bücken,
und ich kann noch immer Geld Dir schicken.
Hier scheint mir alles wie verhext,
brauch nur noch schlafen, Konto wächst
und ganz bestimmt bis ganzen Winter,
zahlt Arbeitsamt mir Geld für Kinder.

Ich bin jetzt schon drei Jahre fort,
vielleicht hast Du noch Kinder dort?!
Wo ich nix weiß, ist ganz egal,
mußt mir melden nur die Zahl!
Schleunigst schicken mir nach hier,
vom Amt beglaubigtes Papier.
Du sollst mal sehen, wie dann geht mumter
Einkommen rauf und Steuer runter.

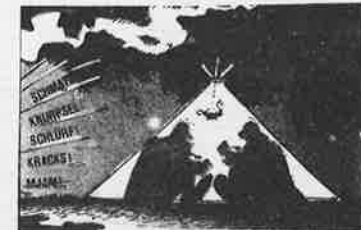
Heute sägen Zahnarzt ganz gewiß,
bis Montag hab ich neu Gebiß.
Vielleicht, wenn es ist Allahs Wille,
bis andren Mittwoch neue Brille.
Das alles macht mir viel gut Spaß,
weil alles zahlt die Krankenkass.
Wenn Ostern Oma kommt, will sehn,
daß sie auch kriegt so schöne neue Zähn'.
Damit nix warten muß beim Essen,
bis Oma fertig hat gegessen.
Weil es doch immer besser ist,
daß jeder hat eigenes Gebiß.



Wir sind kleine Kolonie
und spielen Karten oft bis früh.
Du Deutschland schönstes Land der Welt,
nix Arbeit und viel Stempelgeld.
Ich wohn im Altbau noch ganz nett,
mit Wasser, Strom und Plums Klosett.
Ist Zimmerchen auch ziemlich klein,
fühl ich mich wohl, als wie daheim.
Und Hausbesitzer läßt mich walten,
kann mir sogar Kanninchen halten.

War erst heut Morgens noch eins krank,
habs rausgemacht aus Kleiderschrank,
hab ganzen Tag es noch bewacht
und dann am Abend notgeschlacht.
Dann gleich verkauft, dann wieder weiter,
an einen Freund, auch Gastarbeiter.
Hast Du auch unser Geld geflickt,
von Geld, was ich Dir hab geschickt?
Halt Einsamkeit noch ein Jahr aus,
dann bring ich Geld und bau ein Haus,
vermiete Zelt dann mit viel List,
an deutsche Familie, die Tourist.
Will wohnen im Nomadenzelt, will wandern viel im Wüstensand,
weiß nicht wie schön ihr eignes Land.

Und nun ich machen Brief jetzt Schluß,
will senden Dir ganz viele Gruß,
bleib schön gesund, Gruß allen Lieben,
sag Ihnen, Ali hat geschrieben,
aus Deutschland, schönstes Land der Welt,
wo man für Faulheit kriegt noch sehr viel Geld.
Wenn Vertrag hier ist am Ende,
komm ich in Heimat noch mit Rente,
Vorbei ist Armut, Not und alles:
Deutschland, Deutschland über alles!





TEUFELCHEN UND DER FAKIR



Der Fakir sitzt jeden Morgen auf seinem Nageibrett ohne Sorgen.



Als Fakirlein geht von seinem Bett, zur Fakirfrau ganz lieb und nett, eilt schnell das Teufelchen herbei, erhitzt die Nägel...1,2,3.



Beim Fakir herrscht Zufriedenheit, was Teufelchen gar nicht freut.



Und die Moral von der Geschichte: "Ärgert kleine Teufel nicht!"

(Ellen Nolting)

*
Brandflecken entfernt
man rückhaltlos
mit konzentrierter
Salzsäure
(nur einmalige
Anwendung)

SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT + SPORT

Handballturnier Jungen Klassen 8/9

Vom 6. bis 22. November haben die Klassen 8a, 8e, 8f, 9a, 9b, 9c und 9d, um den Sieg des Turnieres zu kämpfen gewußt.

Hier die Resultate:

9b:9a	11: 9	8a:8e	0:27
9d:9c	16:23	9a:8f	11:11
8e:9d	23: 5	9b:8a	23: 2
9b:8e	9:17	8a:8f	9:27
9d:9a	8:13	8a:9a	1:14
8e:8f	17: 6	9a:9c	10:11
9b:8f	10:11	8a:9d	7:14
8a:9c	0:16	9a:8e	4:18
9b:9c	12:12	8f:9d	22:11
8f:9c	10:16	9b:9d	22:10

und zu guter letzt

8e:9c 11:12

GESAMTWERTUNG:

	Klasse	Punkte	Tore
1.)	Klasse 9c	11: 1	100: 59
2.)	Klasse 8e	10: 2	113: 34
3.)	Klasse 9b	7: 5	87: 60
4.)	Klasse 8f	7: 5	77: 56
5.)	Klasse 9a	5: 7	61: 43
6.)	Klasse 9d	2:10	64:110
7.)	Klasse 8a	0:12	14:112

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Das Fachgeschäft für Modellbahn u. Modellbau

HASENPFLUG



Solinger Str. 36 - Remscheid-Vieringhausen - ☎ 7 11 46
zwischen Remscheid und Solingen an der B 229, keine Parkprobleme

Die Nacht war lang,
 Und ich war bang.
 Ich raufte mir die Haare,
 und ich zog sie mir auch aus.
 Da kam durchs offene Fenster
 Eine große Fledermaus.
 Sie setzte sich auf mein Bett,
 Ich schrie auf -und immer wieder-
 das fand ich gar nicht nett.



Unser Freund,
 der Blutsauger!



Das Leben ist wie ein Kinder-
 hemd,
 kurz und beschissen. (E.K.)

Zwei Fallschirmspringer machen einen Probesprung.
 Du, mei Fallschirm geht net auf."
 "Macht nix, wir san sowieso gleich unten". (E.K.)



Wir möchten euch einen neuen Lehrer vorstel-
 len, der seit dem 1. April Mitglied unseres
 Kollegiums ist.

Red: Würden sie uns bitte ihren Lebenslauf
 schildern?

Schwindel: Ich wurde an meinem Geburtstag als Kind meiner El-
 tern geboren. Ich besuchte vier Jahre lang die
 Grundschule, die mich danach wegen guter Führung
 entlassen hat. Ich kam auf eine andere Schule, von
 der ich nach sieben Jahren entlassen wurde. Das
 Kollegium fand mich so nett, daß ich eine Ehren-
 runde machen durfte. Da ich keine besonderen Fahig-
 keiten hatte, wurde ich Lehrer.



Red: Wie kommen sie mit ihren neuen Kolle-
 gen zurecht?

Sch: Ich möchte nicht sagen - gut. Außerdem bin ich kein
 Alkoholiker. Red: Geben sie auch Strafarbeiten auf?

Sch: Ich möchte sagen -ja, allerdings möchte ich die Frage
 nicht ganz verneinen.

*Auch Fische sind
 nur bessere Menschen!
 (R. Simon / E. Kaiser)*

-----humor-----humor-----humor-----humor-----humor-----

*Wenn ihr
 wipstet, -
 was ich über
 Euch denke!*



Herr
 Schaub

Schwein am Rhein als Fischlein

Ein einsames, gemeines Schwein sitzt auf einem Stein am Ufer
 des Rhein und schaut ins Wasser hinein. "Ei, wie fein könnte es
 sein, anstatt ein Schwein, ein Fischlein zu sein!" Und so springt
 das einsame, gemeine Schwein, ohne sich im klaren zu sein, ein
 Schwein zu sein. Da trifft es im Rhein ein richtiges Fischlein.
 Das Fischlein sagt: "He, du dickes Schwein, wie kann es sein,
 daß du denkst, ein Fischlein zu sein?" "Ein Fischlein zu sein
 ist fein, als immer nur ein einsames, gemeines Schwein zu sein,
 sprach das Schwein und ertrank im Rhein. "Oh, nein, wie kann es
 sein, als Schwein im Rhein ein Fischlein zu sein?"



Frau Frank, Vertrauenslehrerin
 der Klassen 5 und 6, seit Schul-
 jahrsbeginn neu an unserer Schule

Elorköpfe



*(Was nicht
 heißen soll,
 daß sie
 einer ist!)*

*gewidmet einer
 hochwohlverehrten
 Lehrerin*

Stierkopf grüßt Herrn Schnapsel aus Östingen!



Wenn es um Freizeitkleidung nach meinen Ansprüchen geht, also um Kleidung, die modisch, sportlich und bequem ist, dann gibt es für mich nur eine Adresse:

Amerika shop

REMSCHIED · ALLEESTRASSE 12

G-R-O-B-E-R

P-H-O-T-O-W-E-T-T-B-E-W-E-R-B

Das Ziel dieses Photowettbewerbes ist, die Aktivitäten an unserer Schule - an der Schüler und Lehrer beteiligt sein sollen - zu verstärken. Als Thema wird die Aufgabe, "das originellste Lehrerphoto" zu erstellen gegeben.

Jeder Schüler der "A.v.H." - außer den Mitgliedern der Redaktion und der Photo-AG - darf teilnehmen.

Die Jury besteht aus zwei Lehrern und je zwei Schülern aus Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Die Wertung erfolgt in zwei Gruppen: 1.- 5.-7. Schuljahr
2.- 8.-10. Schuljahr

Lehrerphotos dürfen allerdings nur dann gemacht werden, wenn die betroffenen Lehrer damit einverstanden sind.

UM EINE HOHE BETEILIGUNG WIRD GEBETEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Zusätzlich ist zu sagen, daß nicht nach der technischen Qualität sondern nach der Originalität der Photos geurteilt wird. Alle Teilnehmer haben gleiche Chancen, da die Jury aus Mitgliedern aller Altersgruppen besteht.

VORAUSSCHAU

.....
.....
.....

In der nächsten Ausgabe wird ein Photowettbewerb mit Photo - AG gestartet. Das Thema lautet hier: "Das schönste Photo unseres Schulgebäudes". Näheres in Küken, Nr. 12.

Weitere Hinweise auf unserem Plakat.

Großes Photo ~

preisausschreiben



"Das originellste Lehrphoto"



Teilnehmer: jeder Schüler *

Photoart: maximale Größe: 11 x 9 cm ^{möglichst} schwarz-weiß

Einsendeschluß: 31. März 1981

Jury: 2 Lehrer und je 2 Schüler der Unter-, Mittel-,
Achtung: Oberstufe

Wertung erfolgt in 2 Gruppen: 5.-7. / 8.-10. Schuljahr

[*ausgenommen: Mitglieder der Redaktion und der Photo AG]

Preise: Die ersten drei jeder Gruppe werden veröffentlicht und erhalten je einen Buchpreis / Trostpreise für die nächsten 5.

Hier ein Auszug aus der aktuellen Schulordnung von 1903:

".....

Damit jede Störung des Unterrichts unmöglich gemacht werde, hat der Lehrer darauf zu achten:

- a) daß alle Schüler... gerade...und in Reihen hintereinander sitzen...
- b) daß jedes Kind seine Hände geschlossen auf die Schultafel legt...
- c) daß die Füße parallel nebeneinander auf den Boden gestellt werden...

Zur Herausnahme von Büchern gilt folgendes:

Die Kinder haben die betreffenden Lernmittel in 3 Zeiten heraufzunehmen und hinwegzutun. Gibt der Lehrer...zum Herausnehmen des Lesebuches...das Zeichen "1", dann erfassen die Kinder das unter der Schultafel liegende Buch;

beim Zeichen "2" erheben sie das Buch über die Schultafel;

beim Zeichen "3" legen sie es geräuschlos auf die Schultafel nieder, schließen die Hände und blicken den Lehrer an..

Alle breiten Auseinandersetzungen und Reden müssen wegfallen; hier muß ein Wink des Auges...oder der einzige...Ausruf:"Klasse - Achtung!" genügen, um die gesamte Schulordnung herzustellen."

(aus: G. Kehr, Seminardirektor, Wegweiser zur Führung einer geordneten Schuldisziplin. In: Praxis der Volksschule. Gotha 1903, S. 65 ff.) (H. Schiejok)

Indem man Kinder erzieht, erziehen sie ihren Erzieher, d.h. sie veranlassen ihn, tätig und achtsam zu sein, sich mit etwas Vernünftigem, Nützlichem wachsam zu beschäftigen, den Kopf nicht müßiggängerisch träumerisch in die Hand zu stützen und sich nicht einzubilden, Nachlässigkeit sei schön. Ein Kind nimmt Sorgsamkeit in Anspruch, die für den sie Ausübenden gewissermaßen amüsan sind.

Robert Walser: Lektüre für Minuten



Das Geschenk (Bernd Bonger)

Ein Herr kauft in einem Geschäft ein Paar Handschuhe, gibt dann einen Brief ab und bittet um Zustellung in die Wohnung seiner Braut. Durch Zufall werden im Geschäft statt der Handschuhe ein paar Schlüpfen eingepackt und bei der Braut abgegeben. Meine liebe Else!

Ich habe lange nachgedacht, was ich Dir zum Geburtstag schenken soll. Ich hoffe, das Richtige gefunden zu haben. Als ich beim letzten Mal bei Dir war, habe ich gemerkt, was Dir am nötigsten fehlt. Dieses findest Du nun in dem Paket. Gern wäre ich dabei gewesen, wenn Du sie zum ersten Mal anziehst. Am liebsten zöge ich sie Dir selbst an. Verlebe glückliche Stunden darin, dann werden sie dir gefallen. Ich habe sie absichtlich eine Nummer kleiner gekauft, damit sie eng anliegen. Es gibt auch welche mit Pelz, aber es geht ja auf den Frühling zu, wo, wie Du weißt, kein Mensch solche anzieht, Ich wollte Dir zuerst lederne schenken, entschloß mich aber doch für die durchbrochenen. Verliere sie nicht, lasse sie nicht liegen, ziehe sie nicht halb an und trage sie nicht heruntergeklappt, denn das sieht nicht schön aus. Mit Absicht habe ich welche mit Reißverschluss genommen, denn wenn man es sehr eilig hat, ist dieser sehr praktisch. Wenn es wärmer ist, ziehe keine an, denn es sieht so gut aus, wenn man sie auf der Straße in der Hand hält. Wenn Du sie reinigen willst, reibe sie mit Benzin ab, setze Dich in die Sonne und lasse sie trocknen. Denke stets beim Anziehen, aber auch beim Ausziehen an Deinen Schatz. Übrigens, lasse sie nicht von jedem anfassen, denn sie werden so leicht schmutzig. Wenn sie schmutzig sind, und Du sie nicht mehr brauchen kannst, werfe sie nicht weg, dafür sind sie zu schade, gib sie mir, ich kann schön meine Brille damit putzen. Mit herzlichem Kuß,
Dein Dich liebender

Emil



Sag's mit Hosea
... äh, ... ich
meine

Kiek éren
bei
KUNSTGEWERBE MAI
Hasenberger Weg 67
Telefon 0 21 91/6 13 13
5630 Remscheid-Lennep

Tschechoslowakische Freiheit (aus: Reiner Kunze: Die wunderbaren Jahre)

Vier Monate war ich ohne Arbeit. An die siebzig freien Stellen bin ich abgelaufen - nichts. Dann endlich hatte ich eine : als Fäkalisator. Aber als ich anfangen wollte, hieß es, es ginge nicht, da ich in diesem Berufe zu viel verdienen würde. Wenn sie dir deinen Posten aberkannt haben, darfst du eben nur eine bestimmte Summe verdienen...Inzwischen waren sie dreimal bei mir Du kennst viel, du warst im auswärtigen Dienst, sagten sie, schreib auf, was du über die einzelnen weißt - und alles ist vergessen!...Daß ich außen stinke, hätte ich in Kauf genommen, aber! Er neigte mir leicht sein Glas zu, dann trank er.

Man macht keine Revolution, indem man aufbegehrt,
man macht eine Revolution, indem man die Lösung bringt.

(LeCorbusier)

(H.Sch.)

Christian Morgenstern

Die Schildkröte
 Ich bin nur tausend Jahre alt
 und werde täglich älter;
 der Gotenkönig Theobald
 erzog mich im Behälter.



Seitdem ist mancherlei geschehn,
 doch weiß ich nichts davon;
 zur Zeit, da läßt für Geld mich sehn
 ein Kaufmann zu Heilbronn.

Ich kenne nicht des Todes Bild
 und nicht des Sterbens Nöte;
 Ich bin die Schild- ich bin die Schild-
 ich bin die Schild- krö- kröte.

Das ästhetische Wiesel
 Ein Wiesel
 saß auf einem Kiesel
 inmitten Bachgeriesel.

Wißt Ihr
 weshalb?
 Das Mondkalb
 verriet es mir
 in stillen:
 Das raffinier-
 te Tier

tats um des Reimes willen.



Unter Zeiten
 Das Perfekt und das Imperfekt
 tranken Sekt.
 Sie stießen aufs Futurum an
 (was man wohl gelten lassen kann)
 Plusquamper und Exaktfutur
 blinzten nur

Der Schnupfen

Ein Schnupfen hockt auf der Terrasse,
 auf daß er sich ein Opfer fasse.

Und stürzt alsbald mit großem Grimm
 auf einen Menschen namens Schrimm.

Paul Schrimm erwidert prompt: "Pitschü!"
 und hat ihn drauf bis Montag früh.

Hatzi,
 Bibchen!

(aus: Christian Morgenstern: Galgenlieder)

